SVVK : Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik = SSMAF : Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **93 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auswirkungen auf Staat, Produzenten und Konsumenten. Gesucht werden konkrete Massnahmen, die eine effiziente Erfüllung der Aufgaben durch die Landwirtschaft gewährleisten. Drei wichtige Märkte (Milch, Fleisch und Brotgetreide) dienen als Beispiel: Für sie wird die gesamte Wertschöpfungskette von der landwirtschaftlichen Produktion bis zum Konsum aufgezeichnet. Die Arbeit geht von zwei politischen Szenarien aus: der Realisierung des im Rahmen der Uruguay-Runde ausgehandelten GATT-Abkommens und dem Beitritt der Schweiz zur Europäischen Union. Beide haben wesentliche Auswirkungen auf die Landwirtschaft, die Verarbeitungsbetriebe und die Konsumenten. Die Publikation zeigt mögliche Strategien für betroffene Unternehmen und legt dar, wie die heutige Agrarpolitik neu ausgerichtet werden soll.

Gabriele Britz:

Örtliche Energieversorgung nach nationalem und europäischem Recht

Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1994, 375 Seiten, DM 98.–, ISBN 3-7890-3397-9.

Die örtliche Energieversorgung und deren Gestaltung durch die Kommunen wirft die Rechtsfragen auf, wie Konzessionsabgabe, kommunale Querverbundunternehmen, Durchleitung durch das örtliche Leitungsnetz. Das Ineinandergreifen von nationalem und europäischem Recht wird deutlich gemacht.

F. Schöbi:

Bäuerliches Bodenrecht

Verlag Stämpfli, Bern 1994, 104 Seiten, Fr. 48.–, ISBN 3-7272-0202-5.

Am 1. Januar 1994 ist das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht in Kraft getreten. Thema des Buches sind die Strukturpolitik, die Eigentumspolitik und die Familienpolitik. Der Autor zeigt auf, wie sich das neue bäuerliche Bodenrecht ein weiteres Mal im Dilemma von Agrarpolitik und Familienpolitik verfangen hat.

L. Schürmann, P. Hänni:

Planungs-, Bau- und besonderes Umweltschutzrecht

Verlag Stämpfli, Bern 1995, 604 Seiten, Fr. 130.–, ISBN 3-7272-0881-3.

Das bisher unter dem Titel «Bau- und Planungsrecht» zweimal (letztmals 1984) aufgelegte Lehrbuch ist einer vollständigen Überarbeitung unterzogen worden und erscheint nun in der vorliegenden dritten Auflage als «Planungs-, Bau- und besonderes Umweltschutzrecht». Mit dieser neuen Titelgebung wird der seit der letzten Auflage vor gut zehn Jahren eingetretenen Rechtsentwicklung auf Bundes- und Kantonsebene Rechnung getragen, ist doch einerseits das Planungsrecht im Vergleich zum Baupolizeirecht stärker in den Vordergrund getreten und können anderseits planungs- und baurechtliche Fragen heute nur noch durch eine Integration des inzwischen sehr stark angewachsenen Umweltschutzrechts befriedigend bewältigt werden.

A. Strütt:

Nationalstrassenrecht und Umweltschutzrecht

Die umweltfreundliche Autobahn? Zwei Bundesaufgaben im Widerstreit

Schulthess Verlag, Zürich 1994, 219 Seiten, Fr. 48.–, ISBN 3-7255-3241-9.

Neben der Darstellung des Nationalstrassenrechts und seiner Entstehungsgeschichte sowie einer Übersicht über das Umweltschutzrecht werden vor allem umweltschutzrechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Errichtung und der Sanierung von Nationalstrassen erörtert, wobei das gegenwärtige Ausmass der Luftverschmutzung und des Lärms in die rechtlichen Überlegungen miteinbezogen wird. Ein besonderes Augenmerk gilt der Umweltverträglichkeitsprüfung und verfahrensrechtlichen Gesichtspunkten.

P. Simonius, T. Sutter:

Schweizerisches Immobiliarsachenrecht

Band I: Grundlagen, Grundbuch und Grundeigentum

Helbing & Lichtenhahn, Basel, 1995, 664 Seiten, Fr. 118.–, ISBN 3-7190-1361-8.

Mit dem vorliegenden ersten Band über das Eigentum wird die Darstellung des schweizerischen Immobiliarsachenrechts abgeschlossen, die 1990 mit dem zweiten Band über die beschränkten dinglichen Rechte begonnen worden ist.

A. Henninger (Hrsg.):

Euro-Bau

Rechtsquellen zum Europäischen Baurecht

Schulthess Verlag, Zürich 1994, ISBN 3 7255 3278 8.

Seit dem ersten Erscheinen dieses Werkes im Jahre 1991 ist die Frage der europa- und weltweiten Öffnung der öffentlichen Märkte aktueller denn je: Die Europäische Union hat ihr Gesetzeswerk durch die Annahme von neuen Richtlinien vervollständigt und den Bedürfnissen angepasst; der «Acquis communautaire» wurde durch die am Abkommen über den europäischen Wirtschaftsraum beteiligten Staaten übernommen, die Vergaberichtlinien sind ein Teil der übernommenen Richtlinien; die GATT-Verhandlungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden; im Bereich der Vergabe öffentlicher Aufträge wurde ein neuer GATT-Kodex verabschiedet. Gegenwärtig wird alles daran gesetzt, die europäischen und internationalen Bestimmungen auf nationaler Ebene anzuwenden. In diesem Umfeld ist es wichtig, einen einfachen Zugang zu den europäischen Richtlinien und zum GATT-Kodex zu haben. Diese 2. Lieferung garantiert dies.

L. Krämer (Hrsg.):

Umweltrecht der EG

Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1995, 1340 Seiten, DM 98.–, ISBN 3-7890-3630-7.

Das Umweltrecht gewinnt in der Europäischen Gemeinschaft immer mehr an Bedeutung. Die Textsammlung (Stand: 31.10.94) enthält das geltende europäische Recht in den Bereichen Verwaltung und Organisation, Gewässerschutz, Luftreinhaltung, Lärmschutz, Naturschutz, Abfallbewirtschaftung und chemische Stoffe, industrielle Risiken und Biotechnologie.

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Jahresbericht 1994

Die Mitglieder des Zentralvorstandes und die Leiter von Kommissionen und Arbeitsgruppen stellen Ihnen im Jahresbericht dar, was sie aus ihrem Ressort für besonders erwähnenswert halten. Bereits diese Ausschnitte der Tätigkeiten zeigen auf, welch grosser Einsatz geleistet wurde, den ich hier daher ganz besonders verdanken möchte.

1. Allgemeines

(P. Gfeller)

Die Hauptversammlung in Neuenburg, erstmals von der Section de l'Arc du Jura organisiert, brachte uns eindrucksvolle Stunden in der Romandie. Herzlichen Dank unseren Kollegen! Im Vorstand schieden Matthias Hofmann und Hubert Dupraz aus. Die Versammlung bestätigte mit Applaus Rudolf Meier als GF-Vertreter und wählte Cristiano Bernasconi (TI) als weiteres Mitglied. Beide Neuen haben sich sofort gut im Team eingefügt und leisten wertvolle Beiträge. Das Organigramm in VPK 10/94 zeigt die Ressortverteilung.
Mit drei Quartals-Bulletins informierten wir die Sektionspräsidenten über laufende Probleme; Echos sind aber leider weiterhin rar. Die Kontakte zu allen Partnerorganisationen werden bewusst gepflegt, insbesondere auch zu unseren Kollegen im benachbarten Ausland. Höhepunkt in dieser Beziehung war die Teilnahme einer grossen Schweizer-Delegation am FIG-Kongress in Melbourne, Australien, im März 1994.

Die Überlegungen zur Frage, wie unser Einfluss im politischen Milieu gestärkt werden könne, brachten die Einsicht, dass unsere Grösse und Stellung ein professionelles «Lobbying» nicht erlaubt. Umso wichtiger – so scheint es mir – ist es, alle unsere persönlichen Kontakte zu Politikern zur sachgerechten Information zu nutzen und unsere Anlässe, Werke und Probleme öfter in Medien und Ausstellungen publik zu machen. Analoge Gründe veranlassten den Zentralvorstand, ab 1995 Mitglied der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) zu werden.

2. Öffentlichkeitsarbeit
(T. Glatthard)

1994 stand auch bezüglich der PR-Arbeiten im Zeichen des Meliorationsleitbildes. Erste Besprechungen zwischen den Beteiligten und Verantwortlichen für die Umsetzung des Meliorationsleitbildes führten einerseits zur Bildung des «Forums Meliorationsleitbild», andererseits wird die Arbeitsgruppe «Öffentlichkeitsarbeit» von SVVK, GF SVVK und SIA-FKV die PR-mässige Umsetzung des Meliorationsleitbildes für die Belange der Berufsverbände betreuen. Dazu gehört etwa eine jährliche Pressekonferenz, um aufzuzeigen, wie es um die modernen Meliorationen steht. Aber auch die Sektionen und einzelnen Büros sind aufgerufen, auf ihrer Stufe die Umsetzung des Meliorationsleitbildes voranzutreiben und mit Öffentlichkeitsarbeit wirksam zu unterstützen.
Andere PR-Arbeiten wurden 1994 zurückgestellt, bis das Marketingkonzept der GF SVVK abgeschlossen war. Darauf aufbauend wurde Ende 1994 das PR-Programm für 1995 festgelegt.

3. Eidg. Technische Hochschule
(P. Gfeller)

Auch 1994 hielt das Interesse am Hochschulstudium in unserem Berufsfeld weiterhin an. Im Herbst 1994 sind neu eingetreten:

- in Zürich 85 (10 Damen) in die Abteilung VIII
- in Lausanne 63 (15 Damen) ins Departement Génie rural et Mensuration.

Bei 57 Diplomabgängern in Zürich und 30 in Lausanne, darunter 12 Damen, brachte das die Totalbestände auf 407 (ETHZ) und 247 (EPFL), total 654 Studierende in unserem Berufsbereich, 50 mehr als 1993! Auch der Anteil der Frauen ist doch langsam steigend. Träger der Anerkennungspreise von SVVK und GF für gute Diplomarbeiten wurden

- ETHZ: Thomas Heierle, Dipl. Kulturing., Richtung Umweltingenieure, Herr Stefan Voser, Dipl. Vermessungsing.
- ETHL: Mme Myriam Charollais, Ing. du génie rural, orientation environnement.

An beiden ETH-Abteilungen sind die Arbeiten zur Anpassung der Studienpläne im Gange; dabei wird eine gute Koordination zwischen Zürich und Lausanne angestrebt und versucht, durch das sogenannte Kreditsystem (Gutschrift bestimmter Kreditpunkte pro erfülltes Pensum an Vorlesungen, Übungen, Praktika) den Studenten vermehrte Wahlfreiheit und Eigenverantwortung zu ermöglichen. Streitpunkte sind weiterhin die Berufstitel, die Stellung der Umweltingenieure und, an der ETHZ, die Vereinigung der Abteilungen II und VIII. Die Leitung der Abteilung VIII wechselte zu Prof. Dr. Peter Baccini; Prof. Dr. Otto Kölbl übernahm das DGRM. Die Nachfolge der Professoren Miserez und Howald ist gesichert durch François Golay, seit Herbst 1994 an der EPFL tätig, und einen Professor für Topométrie, dessen Wahl im Januar 1995 erfolgen sollte.
Der SVVK hat, federführend für die Koordinationskonferenz KKI der akademischen Berufsverbände, den Schulleitungen die Anregung unterbreitet, an beiden Schulen je eine permanente Kontaktgruppe von vier Professoren und vier Praktikern zu schaffen, welche periodisch Fragen der Lehre und Forschung überprüfen soll und zu Fragen von Lehrplan und Berufstitel Stellung nehmen könnte. Für den neunköpfigen ETH-Rat hat die KKI unseren Kollegen J.-L. Horisberger als Kandidaten in Vorschlag gebracht. Antworten stehen aus.

4. Ingenieurschulen IBB und EINEV
(P. Gfeller)

Die Kontakte zu beiden Schulen sind gut. Ihre Beiträge an die Weiterbildung unserer Fachkräfte werden besonders geschätzt und verdankt. Die Fragen der Abgrenzung der Ausbildung zwischen ETH und Ingenieurschulen sind weiterhin offen. Die Bereinigung des Fachhochschulgesetzes sollte die Basis einer Klärung bringen. Wir verweisen im Übrigen auf die Schulberichte in dieser VPK.

5. Lehrlingsausbildung
(R. Jaquier)

Zwei Fragekreise haben den ZV hauptsächlich beschäftigt:

1. Wie kann gegenüber dem BIGA die Koordination der Lehrlingsausbildung unter den drei Trägerverbänden und zwischen den Landesteilen besser gestaltet werden?
2. Ist eine Revision der Reglemente nötig (Ausbildungsreglement und Prüfungsreglement)?

Zum Problemkreis 1 hatte P. Gfeller bereits 1993 den konstruktiven Vorschlag gemacht, die Aufsichtskommission nach Reglement «Einführungskurse» mit dieser Aufgabe zu betrauen. Die drei Trägerverbände haben diesem Vorgehen zugestimmt.1994 hat eine paritätische Arbeitsgruppe die Arbeit aufgenommen und versucht, Aufgaben und benötigte Kompetenzen zu definieren:

a) Erfahrungsaustausch zwischen den Sprachregionen und ihren Schulungszentren
b) Anregungen und Impulse zur Weiterentwicklung der Berufsausbildung vermitteln
c) die Probleme im Zusammenhang mit der Einführung der Berufsmaturität erkennen und Lösungswege vorschlagen
d) spezielle Aufgaben lösen, die ihr die Trägerverbände oder das BIGA zuweisen
e) direkter Ansprechpartner aller drei Trägerverbände beim BIGA zu sein.

Die paritätischen Lehrlings-Kommissionen der Regionen behalten dagegen alle ihre Aufgaben und Kompetenzen ungeschmälert weiter.
Diese Aufsichtskommission hat im September 1994 erstmals getagt; sie ist auf 13 Mitglieder erweitert worden, damit alle Sprachregionen, Trägerverbände und Ausbildungsstätten repräsentativ beteiligt sind, eine nicht leichte Aufgabe. Die Kommission hat sich vorerst über die Organisation und Durchführung der Einführungskurse in den drei Landesgegenden ins Bild gesetzt, wobei der BIGA-Vertreter bestätigte, dass sie sich im Rahmen der Vorschriften abspielen, abgesehen von zwei lokalen Mängeln, die mittlerweile behoben wurden. Vom Projekt der Berufsschule Neuenburg (Centre professionnel du littoral neuchâtelois), in einem «Tronc commun» alle Bauberufe zusammen in einer Klasse mit berufsspezifischen Arbeitsgruppen zu führen, wurde mit Interesse Kenntnis genommen. Das Fähigkeitszeugnis dieses Ausbildungsganges wird es den Absolventen erleichtern, später allenfalls in Planungs- und Bauprojekten tätig zu sein. Es ist geplant, die Vermessungszeichnerlehrlinge des Arc du Jura ab Herbst 1995 dort zu integrieren; dies wird die Zahl der Lehrlinge in Lausanne reduzieren.
Seit 1994 bestehen in verschiedenen Kantonen Ausbildungsangebote mit einer technischen Berufsmaturität als Abschluss. Die kantonalen Regelungen nehmen oft nicht Rücksicht auf die berufsspezifischen Kurse, was zu Stundenplankonflikten und Überlastung führen kann – erkannte Probleme in einer Einführungsphase. Die von der gesetzlichen Grundlage gebotene Möglichkeit, die Berufsmaturitätsschule als Ganzjahresschule im Anschluss an den Lehrabschluss zu führen, wird daher positiv beurteilt.
Die Frage der Notwendigkeit und Zweckmässigkeit einer erneuten Revision des Ausbildungsreglementes wurde an der zweiten Sitzung im Januar 1995 intensiv diskutiert. Alle Vertreter sind sich einig, dass eine Anpassung notwendig ist, ohne jedoch Grundzüge des gültigen Reglementes zu ändern. Für die Anpassung sprechen jedenfalls:

- Die wichtige Rolle, welche die Informatikanwendung im Beruf spielt; der Bedarf an Vermessungsoperateuren.
- Die Bedeutung effektiver praktischer Lehrlingsausbildung in unseren Büros.
- Die Gewichtung der Prüfungsfächer mit einem Übergewicht bei der Flächenberechnung zulasten der Berufskenntnisse.
- Die wachsende Bedeutung von Landinformationssystemen.
- Die Tätigkeiten der Büros im Bereich Gemeindeingenieurwesen.

Das Reglement müsste als Rahmenreglement auch Raum zur Anpassung an die rasche zukünftige technische Weiterentwicklung der Verfahren bieten. Der ZV SVVK begrüsst alle diese Vorstösse und unterstützt eine formelle Kompetenzerweiterung der Aufsichtskommission durch eine, allein von den drei Trägerverbänden zu genehmigende Zusatzvereinbarung im Jahre 1995, also ohne Änderung des BIGA-Reglementes über die Einführungskurse. Gestützt darauf, könn-

te die Anpassung oder Revision der Ausbildungsvorschriften an die Hand genommen werden, wobei die Vorschläge dann zur Vernehmlassung wiederum an alle Interessierten gehen werden.

6. Vermessungstechnikerprüfung
(W. Werlen)

Zwischen dem 29.8. und 6.9. fanden in Bern die sechsten Prüfungen für Vermessungstechniker statt. Insgesamt 44 Kandidaten (35 d, 7 f 2 i), davon 14 Repetenten stellten sich der Prüfungskommission respektive den Experten. Erneut durfte anlässlich der Notenkonferenz im Beisein des BIGA ein erfreuliches Resultat festgehalten werden:

Prüfung bestanden 32 (27 d, 5 f, 0i)
nicht bestanden 12 (8 d, 2 f, 2 i)

Neun Repetenten haben die Hürde im zweiten Anlauf geschafft. Die beste Prüfung absolvierte Herr Reto Ziswiler aus Sursee mit einem Gesamtdurchschnitt von 5.1. Hängig sind zur Zeit beim BIGA zwei Rekurse von Repetenten. Während die Vorbereitungskurse, welche in Zürich respektive in der Westschweiz angeboten werden, direkt Auswirkungen auf die Ergebnisse der Kandidaten haben, zeigt sich auch, dass die im Tessin fehlende vergleichbare Vorbereitung sich negativ auswirkt. Dieses erfreuliche Resultat wurde erreicht, obschon die Prüfungskommission das Niveau der Prüfung unverändert hoch angesetzt hat. Vereinzelten Stimmen, das Niveau sei zu hoch, stehen doch überwiegend positive Reaktionen gegenüber.

7. Weiterbildung
(T. Glatthard)

Im Rahmen des europäischen Comett-Programmes fand 1994 auf Initiative des SVVK der Kurs «Instabile Hänge» in Zürich, Lausanne und Grenoble statt. Der SVVK ist zu diesem Zweck Mitglied von Contec, einer Partnerschaft zwischen Hochschulen, Berufsverbänden und der Wirtschaft mit Sitz in Bern.
Ein weiterer Contec-Kurs zum Thema «Kommunikation und LIS» wurde zusammen mit dem französischen Partnerverband AFT für 1995 vorbereitet. Ebenfalls 1994 liefen die Vorbereitungen des SVVK-Kurses zum Thema «Koordination bei komplexen Ingenieuraufgaben». Im Rahmen des Umsetzungskonzeptes des Meliorationsleitbildes werden ebenfalls Weiterbildungsveranstaltungen geplant.
Besondere Aufmerksamkeit kam 1994 weiterhin der Weiterbildung im Zusammenhang mit der AV 93 zu. Dazu fanden wiederum zahlreiche Veranstaltungen statt. Das Konzept für die AV-Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen wird laufend aktualisiert.

8. AV 93
(R. Sonney)

Für die AV erwies sich das Jahr 1994 als widersprüchlich. Einerseits kann man erfreut feststellen, dass die AV mehr und mehr als Basis von Landinformationen begriffen und anerkannt wird. Andererseits muss man bedauernd feststellen, dass der Bund seine eingegangenen Programmverpflichtungen auf der Finanzseite nicht einhält.
Dies hat den ZV zu verschiedenen Interventionen veranlasst. Fest überzeugt, dass die AV nur im Blick auf LIS eine sichere Zukunft gewinnen kann, hat sich der ZV wo immer möglich für diese Sicht eingesetzt. Das führte insbesondere zur Unterstützung der im Berichtsjahr neugegründeten Schweizerischen Organisation für Geoinformation (SOGI), deren erstes Seminar im Januar 1995 ein erfreulich gutes Echo fand. Daneben ist das Thema LIS oft Gegenstand in Arbeitsgruppen und Kommissionen, wie aus diesem Jahresbericht ersichtlich wird.
Die weiteren Kreditkürzungen dagegen erfüllen uns mit Sorge; persönliche Interventionen bei Mitgliedern der Finanzkommission der Eigenössischen Räte halfen, Allerschlimmstes zu verhüten, doch ist die Information der Politiker über die Kostenfolgen weiterer Reduktionen und das Sparpotential, das die rasche Realisierung der AV 93 bietet, weiterhin auf allen Stufen zu pflegen. Dies ist eine langfristige Aufgabe, die nicht nur den Einsatz des ZV, sondern jedes Mitgliedes und jeder Sektion verlangt. Dieser Bericht soll daher auch als Appell an Sie verstanden werden.

9. Ressort Umwelt
(H. Baldinger)

Mit der Tagung vom 13. Januar 1994 in Biel, an der das Meliorationsleitbild vorgestellt wurde, begann das Jahr mit einem fachlichen Höhepunkt. Die von den Berufsverbänden vor über 250 Personen lancierte Umsetzung des Leitbildes führte zur Bildung des sogenannten Forums, das sich aus Vertretern der Berufsverbände, der Landwirtschaft, der Schutzorganisationen und der Amtsstellen zusammensetzt. Das Forum wird sich jährlich treffen, um gute und schlechte Beispiele moderner Meliorationen zu diskutieren.
Vorbereitet wird das Forum jeweils von einem Ausschuss aus fünf Personen, dem je ein Vertreter obgenannter Organisationen angehört und der geleitet wird von Ulrich Meier, dem derzeitigen Präsidenten der Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen. Die Berufsverbände (FKV-SIA, GF und SVVK) haben Walter Wanner, Sursee, als gemeinsamen Vertreter in den Ausschuss delegiert. Im Forum selbst vertreten Thomas Glatthard, Luzern, und Rudolf Küntzel, Paspels, den SVVK.
Jedermann ist aufgerufen, seine Aktivitäten zur Umsetzung des Leitbildes und seine damit verbundenen Erfahrungen mitzuteilen (Meldung an den Zentralvorstand, Publikation in der VPK).
Kultureller Höhepunkt im vergangenen Jahr war der Besuch der renovierten Klosterkirche St. Urban zum Abschluss der gemeinsam mit der FKV-SIA organisierten Fachtagung Gemeindeingenieurwesen. Knapp 70 Personen nahmen an dieser in Langenthal und Umgebung durchgeführten Veranstaltung teil, an der drei Referate den Kulturingenieur als Berater der Gemeinde aus Sicht des praktizierenden Ingenieurs, des Kommunalpolitikers und auf grundsätzliche Weise beleuchteten. Zwei Exkursionen rundeten das Programm ab: in Herzogenbuchsee sahen wir Beispiele zu den Themen Gesamtmelioration/Ortsplanung, Überbauungsordnung/Erschliessungsplan und Kanalisation/Regenbecken, im Strassendorf Roggliswil erinnerte die Gestaltung des Strassenraums an die in Deutschland oft in Verbindung mit einer Flurbereinigung durchgeführten Dorferneuerungen. Oberhalb Pfaffnau besichtigten wir ein imposantes Hochwasserrückhaltebecken, eine Massnahme, die mehr und mehr an Aktualität gewinnen dürfte.
Die Beispiele zeigten nicht nur die sachliche Vielfalt des Berufes, sie offenbarten auch das grosse Meinungsspektrum, wie die angeregten Diskussionen unter den Teilnehmern zeigten. Sie machten auch deutlich, dass sich der Kulturingenieur nebst der eigentlichen Ingenieurkunst eingehend mit der Umwelt auseinandersetzen muss, womit erneut auf die Problematik der Studienplanreform hingewiesen wird, die auch im Zentralvorstand verschiedentlich zur Sprache kommt.

10. FIG
(T. Glatthard)

Der XX. FIG-Kongress fand vom 5.–12. März 1994 in Melbourne statt. Von den 1540 Teilnehmern waren 26 aus der Schweiz. Die Schweiz war durch Paul Gfeller (Präsident SVVK), Hubert Dupraz (scheidender FIG-Delegierter SVVK) und Thomas Glatthard (designierter FIG-Delegierter SVVK), den Kommissionsvertretern, Referenten und weiteren Interessierten vertreten. Ein ausführlicher Bericht über den Kongress und die Kommissionsarbeiten wurde in VPK 6/94 publiziert.
Folgende personelle Änderungen gab es 1994 bei den Schweizer FIG-Delegierten:

- Mit dem Rücktritt von Hubert Dupraz aus dem Zentralvorstand SVVK übernahm Thomas Glatthard die Funktion als FIG-Delegierter des SVVK und damit als Leiter der FIG-Gruppe, die alle Schweizer Delegierten in den FIG-Kommissionen umfasst.
- Anstelle von Beat Sievers ist neu Prof. Dr. François Golay Vertreter in der FIG-Kommission 3 (Landinformationssysteme). F. Golay ist Professor für Landinformationssysteme an der EPF Lausanne und Präsident der neuen SVVK-Kommission für Geo-Information.
- Anstelle von Huber Dupraz ist neu Prof. Dr. Hilmar Ingensand, ETH Zürich, Vertreter der FIG-Kommission 5 (Instrumente, Methoden).

Den Zurückgetretenen wird an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre Arbeit gedankt. Insbesondere H. Dupraz ist es als Leiter der FIG-Gruppe des SVVK in den letzten Jahren gelungen, die Arbeit der Schweiz in der FIG wieder zu intensivieren.
Eine FIG-Arbeitsgruppe wurde ganz an die Schweiz vergeben: Die Arbeitsgruppe «FIG-Sprachen» sollte überprüfen, ob die drei offiziellen FIG-Sprachen Englisch, Französisch und Deutsch aus der Gründungszeit (1878) noch aktuell sind. Die Schweizer Delegation (P. Gfeller, H. Dupraz, T. Glatthard) bildete die Arbeitsgruppe. Sie führte am Kongress eine Umfrage durch und arbeitete zuhanden der PC-Sitzung 1995 in Berlin Vorschläge

aus, wonach künftig nur noch Englisch die offizielle FIG-Sprache sein soll. Die nationalen Verbände müssten die Übersetzungsarbeiten in ihre Sprache sowie allfällige Simultanübersetzungen an Kongressen und Symposien selber organisieren; die Kongress- und Symposienveranstalter müssten jedoch die technische Infrastruktur zur Verfügung stellen.
Die Ad-hoc-Kommission «Vermessungsgeschichte» unter der Leitung des Belgiers J. De Graeve gab 1994 den ersten FIG-Kalender heraus. In der Schweiz konnten über 60 Exemplare verkauft werden.

11. Finanzen
(R. Küntzel)

Die Rechnung 1994 wird nach dem neuen Kostenstellenmodel, wie es der Vorstand am 23. Februar 1994 beschlossen hat, dargestellt. Die Absicht des Vorstandes ist es, mit dieser transparenten Rechnungsführung einerseits den Mitgliedern einen besseren Überblick zu ermöglichen und anderseits das Rechnungswesen besser als Führungsinstrument für die laufende Kontrolle und die Budgetierung einzusetzen. Wegen der Umstellung ist die Rechnung 1994 nur noch sehr beschränkt mit dem Budget 1994 respektive mit den früheren Rechnungen vergleichbar.
Die neue Jahresrechnung ist dreistufig aufgebaut:
- Bilanz und Rechnung SVVK mit Budget: als Generalüberblick
- Aufteilung der Betriebsrechnung nach Ressort: als Hauptüberblick
- Aufgliederung der Ressorts: als Detaileinblick

Die Betriebsrechnung 1994 schliesst erfreulicherweise mit einem Mehrertrag von Fr. 7649.10. Das Ergebnis ist wiederum auf die gut eingegangenen Mitgliederbeiträge und Bürobeiträge und anderseits auf die eingehaltene Disziplin bei den budgetierten Ausgaben insbesondere bei den «personalintensiven» Kommissionen und dem Zentralvorstand zurückzuführen. Die Weisung unsererseits, die vorgegebenen Ressortbudgets einzuhalten, bewirkt, dass sich die Verbandstätigkeit auf das Notwendige konzentriert, um so die Mittel für die Lösung der Zukunftsaufgaben einsetzen zu können.

12. Rückblick und Ausblick
(P. Gfeller)

Das Berichtsjahr 1994 war in mancher Hinsicht erfolgreich:
- Meliorationsleitbild in der Öffentlichkeit vorgestellt
- AV 93 mit allen Zusätzen in Rechtskraft
- FIG-Kongress
- erste gemeinsame «koordinierte» Tagung FKV-SIA mit SVVK.

Es war andererseits ein Jahr der Enttäuschungen:
- Kreditkürzungen in den Bereichen AV und Meliorationen
- durch den Leiterwechsel bei der V+D gestoppter Elan in der Realisierung der AV 93
- Versuche, bei ETH-Behörden direkteren Kontakt zu finden, erweisen sich als mühsam.

Das neue Jahr wird uns mit den gleichen Problemen konfrontieren; der Zentralvorstand ist gewillt, wohlgemut aber beharrlich den Standpunkt des Berufsstandes bei Behörden, Politikern und in der Öffentlichkeit zu vertreten. Dazu braucht er aber Ihre Meinungsäusserungen, Ihr Echo. Wir sind uns bewusst, welch grosse Belastung die jetzige Zeit Unternehmern, leitenden Beamten und den Angestellten auferlegt. Wir versuchen, im Sinne der Vereinsziele für Sie zu handeln. Ohne Ihr Echo riskieren wir aber leicht, abzudriften. Alle ZV-Mitglieder, ausser dem Un-Ruhestandpräsidenten, selber ebenfalls im Berufsleben unter Druck, sind daher bereit, Ihre Anliegen aufzunehmen, wo immer wir davon Kenntnis erhalten. Kommunikation, Koordination, Information sind ja alltägliche Teile Ihres Wirkens. Zögern Sie nicht, auch mit uns zu kommunizieren, Fax genügt...

13. SVVK Mutationen 1994
(Sekretariat)

Im Verlaufe des Jahres 1994 sind folgende Kollegen gestorben:

Becker Karl, St. Gallen
Braschler Hans, St. Gallen
Donatsch Georg, Malans
Griesel Hans, Chur
Weidmann Jean, Yverdon
Reimann Heinrich, Lützelflüh
Jean Richard, Genève
Häberli Walter, Bern

Wiederum konnten wir eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder willkommen heissen:

Biljecki Zvonko, Lugano
Buschauer Daniel, Langwies
Cachat Christophe, Monthey
Scherrer Cornelia, Solothurn
Cosic Emil, Lugano
Dell'Ambrogio Nello, Giubiasco
Deplazes Donat, Chur
Gauchat Patrick, Villaz-St-Pierre
Hauser Stephan, Nussbaumen
Hersche Thomas, Unterentfelden
Ingensand Hilmar, Prof. Dr., Widnau
Yannick Peter, Cernier
Joliat Jérôme, Zürich
Kaul Christian, Ossingen
Lachat Manuel, Delémont
Maddalena Stefano, Cadenazzo
Ryf Adrian, Locarno
Schnyder Jost, Zürich
Toletti Fabrizia, Ponte-Cremenaga
Vuadens Philippe, Le Bouveret
Walter Urs, Zürich
Walther Roland, Zürich
Zanini Marc, Zürich

Ihren Austritt aus dem Verein haben folgende Mitglieder erklärt:

Borra Antonio, Sorengo
Collioud E. & Co., Bern (Kollektivmitglied/membre collectif)
Dové Walter, Jona
Goetschi Ernst, Sarnen
Link Friedemann, Münsingen
Meili Theodor, Sulgen
Heggli Hans, St. Gallen
Vogelsanger M. Reproplantechnik, Basel (Kollektivmitglied/membre collectif)
Reinhard Cuno, Lohn
Philippossian Jacques, Bevaix (Ausschluss infolge Nichtbezahlung Jahresbeitrag)

14. Berichte der ständigen Kommissionen

14.1 Standeskommission
(J. Hippenmeyer)

Die Mitglieder des SVVK pflegen sich in Standesfragen offensichtlich sehr korrekt zu verhalten, waren doch auch 1994 erfreulicherweise keine Aktivitäten der Kommission erforderlich. Ob dies allein auf eine hohe berufsethische Gesinnung zurückzuführen ist oder mit Besonderheiten in der Wettbewerbssituation zusammenhängt, wird sich in Anbetracht der diesbezüglich eingetretenen Änderungen in näherer Zukunft zeigen. Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich um korrektes Verhalten bemühen und dadurch dazu beitragen, das Ansehen unseres Berufsstandes zu erhalten, sei an dieser Stelle bestens gedankt.

14.2 Informatikkommission
(E. Friedli)

Die Informatikkommission tagte im Berichtsjahr zweimal, der vorbereitende Ausschuss dreimal. Nebst den verschiedenen Sachthemen stand auch die Organisationsstruktur der Informatikkommission zur Diskussion. Nach siebenjähriger erfolgreicher Leitung tritt Werner Messmer per Ende des Berichtsjahres als deren Präsident zurück. Die Mitglieder und Gäste der Kommission danken an dieser Stelle Werner Messmer herzlich für sein unermüdliches Engagement für die Sache des Vermessungswesens und der Geoinformation und wünschen ihm bei den neuen Aufgaben, welche er zweifellos ergreifen wird, viel Glück und Befriedigung.
Als neuen Leiter der Informatikkommission konnte Prof. F. Golay gewonnen werden. Er hat bereits in früheren Jahren als Gast an den Sitzungen teilgenommen, und die Mitglieder und Gäste der Kommission freuen sich auf die künftige Zusammenarbeit mit ihm.

Organisationsstruktur der Informatikkommission:

Bedarf und Fortbestand einer technischen Kommission werden sowohl vom Zentralvorstand wie auch von der Kommission selbst als gegeben betrachtet. Die Bezeichnung der Kommission wird in Anbetracht der Verlagerung der Hauptaufgaben auf die Informationsverwaltung neu festgesetzt. Die Bezeichnung lautet neu: SVVK-Kommission für Geoinformation (KGEO). Die Arbeitsgremien der KGEO bleiben weitgehend in der bisherigen Form bestehen. Die Leitung und die Vorbereitung der Geschäfte obliegen dem Kommissionsausschuss. Die einzelnen Projekte werden in Arbeitsgruppen bearbeitet. Zur Meinungsbildung und Projektdefinition ist ein grösseres Diskussionsforum (Plenarsitzung) erforderlich, welches aus den Mitgliedern der KGEO, den Mitgliedern der Arbeitsgruppen sowie eingeladenen und freien Gästen besteht.

Normenkommission:

Die Aufgaben in diesem Bereich wurden bis 1991 von Prof. A. Carosio zusammen mit ausgewählten Mitwirkenden im Namen des SVVK wahrgenommen. Seither existiert die

SNV-Normengruppe 151 Vermessung, welche von Prof. A. Carosio geleitet und auch von anderen Interessengruppen beschickt wird. Künftig soll der vom SVVK in die SNV delegierte «Normen-Vertreter» gleichzeitig Mitglied des Ausschusses der KGEO sein, womit ihm die Dienste dieses Gremiums zur Verfügung stehen. Prof. A. Carosio ist bereit, diese Funktion weiterhin wahrzunehmen.

Kommissionstätigkeit:

Arbeitsgruppe Kombinierter Einsatz von Vektor- und Rastertechnik
Leiter: F. Klingenberg

Dem kombinierten Einsatz von Raster- und Vektortechnik kommt stark wachsende Bedeutung zu. Die Arbeitsgruppe hat zum Stand der Technik und über deren Einsatzmöglichkeiten einen Bericht verfasst. Er ist als Bericht des IGP der ETHZ, Nr. 236, publiziert worden.

Norm Datenreferenzmodell Geobau (SN 612-020)
Leiter: Prof. A. Carosio

Die Norm enthält Spezifikationen über die Beschreibung von Daten der amtlichen Vermessung im Format DXF. Sie entspricht offensichtlich einem Bedürfnis und wird in der Praxis breit angewendet. Sie ist aus der Zusammenarbeit der Normenkommission, der IK und der technischen Kommission der GF hervorgegangen. Die Redaktion erfolgte durch O. Reis (IGP-ETHZ).

SVVK-Publikationsverzeichnis
Leiter: F. Grin

Ein SVVK-Publikationsverzeichnis fehlte bis heute. Die IK hat zuhanden des Zentralvorstandes ein Publikationsverzeichnis mit Angaben über Bezugsquellen erarbeitet, welches periodisch an die Mitglieder versandt werden kann.

Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung
Leiter: Prof. A. Carosio, W. Messmer

Die Arbeitsgruppe befasste sich mit der Vorbereitung der Veranstaltungen 1995/96. Eine Comett-Tagung über Kommunikation und Geoinformation wurde auf den 30./31. August 1995 in Basel festgelegt.

Arbeitsgruppe AVS/Interlis
Leiter: H.R. Gnägi

Die Arbeiten am Konzept eines AVS-Kompetenzzentrums und am Grobentwurf für die AVS-Zertifizierung von Transferprogrammen wurden Anfang Jahr erfolgreich abgeschlossen und in einem Brief vom 24.1.1994 an die V+D zusammengefasst. Die Anträge lauteten:

- Das AVS-Kompetenzzentrum ist so rasch als möglich einzusetzen.
- Die beteiligten Stellen (BRP V+D, KKVA, SVVK, GF) sind zu informieren mit Bitte um Stellungnahme und Nomination von geeigneten Experten.
- Die Finanzierung ist verbindlich zu regeln.
- Der Auftrag für die Erarbeitung des Detailkonzepts AVS-Tests/Zertifizierung ist zu erteilen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich aktiv beteiligt bei den Informationstagungen der V+D zum Thema AVS/INTERLIS, bei Organisation und Durchführung von Kursen und Diplomarbeiten an Ingenieur- und Hochschule zu Inhalt, Realisierung und Test der AVS, bei der Schnittstellenprogrammierung und bei der internationalen Normung im Bereich GIS/Datenaustausch.

Arbeitsgruppe Information
Leiter: B. Sievers

Die Arbeitsgruppe Information wurde im Berichtsjahr formell aufgelöst und ihre Aufgaben wurden durch den bisherigen Leiter weiter wahrgenommen: er publizierte in den Publikationsorganen des SIA und des SVVK das Erscheinen der SN-Norm GEOBAU und kündete in VPK, ebenfalls zweisprachig, den Bericht der Arbeitsgruppe «Einsatz der kombinierten Vektor- und Rastertechnik» an. Ferner informierte er den Ausschuss und die Kommission über informatikbezogene Artikel in anderen Fachzeitschriften.

14.3 Normenkommission
(A. Carosio)

Die Normenkommission ist wie folgt zusammengesetzt:

Vorsitz: A. Carosio (Vertreter des SVVK im TK 151 SNV)
Mitglieder: H. Dupraz, W. Messmer, B. Sievers

Mit der Reorganisation der Informatikkommission ist vorgesehen, die Normenkommission aufzulösen und Arbeitsgruppen zu bilden, die sich ad hoc mit besonderen Problemen beschäftigen werden. Die definitiven Beschlüsse werden in nächster Zeit getroffen.
Die Normenkommission hat eine Plenarsitzung am 31.5.1994 zusammen mit dem INB/TK 151 der SNV abgehalten.

Tätigkeitsgebiet:

Normung im Bereich der Vermessung und der Geo-Information.

Nationale Tätigkeit:

Das Datenreferenzmodell GEOBAU für den Datenaustausch zwischen Geometern und Baufachleuten ist als SNV-Norm 612020 am 15.1.1994 in Kraft gesetzt worden.

Europäische Tätigkeit:

Die Mitarbeit in CEN/TC 287 war auch im Jahre 1994 das Schwergewicht der Tätigkeit. Die Normung im Bereich Geoinformation, an der sich die meisten europäischen Länder unter der Leitung von AFNOR beteiligen, wird intensiv fortgesetzt. Die Schweiz konnte an 16 Sitzungen des TC und der Arbeitsgruppen WG1 bis WG4 teilnehmen. Das war wiederum nur möglich dank dem personellen und finanziellen Engagement der Fachverbände, der Firmen Adasys und a/m/t, des Bundesamtes für Landestopographie und der ETHZ.
Wesentlichstes Arbeitsergebnis dieses Jahres ist, dass CEN/TC 287 beschloss, vorerst EXPRESS als Datenbeschreibungssprache für die Modellierung einzusetzen und durch die WGs erproben zu lassen. Als beachtliche internationale Bestätigung der Schweizer GI-Normierungsbemühungen darf gewertet werden, dass unter den fünf Beschreibungssprachen in der Schlussrunde der Evaluation an dritter Stelle INTERLIS zu finden ist, die im Rahmen der Revision der amtlichen Vermessung (RAV) entwickelte Datenbeschreibungssprache der amtlichen Vermessungsschnittstelle (AVS). In einer ersten Sitzung zusammen mit den CH-Delegierten in CEN/TC 287 wurde am 31.5.1994 beschlossen, dass wir uns aktiv für EXPRESS engagieren wollen, um kompetent dessen Eignung im GIS-Bereich beurteilen zu können. An einer zweiten Sitzung fand am 28.6.1994 ein Einführungskurs in EXPRESS statt, organisiert und durchgeführt durch die ETHZ-Institute IGP und IWF.
Die Finanzierung, besonders der Auslandeinsätze, ist weiterhin ein Problem. Am 31.5.1994 fand bei der V+D eine Aussprache statt, bei der die Möglichkeiten der finanziellen Trägerschaft für die Normierungstätigkeit gemeinsam durch V+D, Berufsverbände und ETHZ/EPFL erörtert wurden.

Weltweite Tätigkeit

Am 11.11.1994 war in Oslo die erste Sitzung von ISO/TC211 «Geographic Information/Geomatics». Aus finanziellen Gründen ist es

	Bezeichnung	CH-Vertreter
CEN/TC 287	Geo-Information	Dr. M. Leupin, Direktor Swissair Photo und Vermessungen AG, Zürich
CEN/TC 287 WG1	Referenzmodell/Rahmen	H.R. Gnägi, Adjunkt IGP ETHZ J. Dorfschmid, Chef Entwicklung ADASYS AG, Zürich
CEN/TC 287 WG2	Modelle und Sprachen für Geo-Information	H. Thalmann, dipl. Ing., a/m/t Software Service, Winterthur
CEN/TC 287 WG3	Datentransfer	F. Grin, Technischer Sekretär GF-SVVK
CEN/TC 287 WG4	Geodätisches Referenzsystem	E. Gubler, Vizedirektor, Leiter Abteilung Geodätische Landesvermessung Bundesamt für Landestopographie

der Schweiz nicht möglich, aktiv an diesen weltweiten Normierungsbemühungen teilzunehmen. Sie ist nur mit Beobachterstatus vertreten.

Zur Zeit sind auf europäischer Ebene folgende Arbeitsgruppen des CEN tätig (vgl. Tabelle).
Die Normenkommission hat sich eingesetzt, um eine kompetente Vertretung der Schweiz entsenden zu können. Die Delegierten sind mehrheitlich SVVK-Mitglieder und vertreten daher indirekt die Anliegen unseres Berufes.

14.4 Fachkommission für Vermessungszeichner
(U. Müller)

Im Jahr 1994 traf sich die Fachkommission am 16. September 1994 an der Baugewerblichen Berufsschule in Zürich zu einer Sitzung. Dabei wurde die Abrechnung für das Schuljahr 93/94 genehmigt. Sie wies nach Abzug der Verbandsbeiträge Kurskosten von Fr. 3424.– pro Lehrling aus.
Bemerkungen zum Schulwesen: Im Schuljahr 93/94 wurden in vier Serien insgesamt 7 erste, 7 zweite, 8 dritte und 7 vierte Klassen unterrichtet.
Die Lehrlingszahlen nahmen weiter ab. Der Rückgang vom Jahr 1991 mit damals noch 151 Lehrlingen zu den 109 Lehrlingen mit Lehrbeginn 1994, gab doch zu einigen Bedenken Anlass. Scheinbar spielen mehrere Gründe eine Rolle. Gemäss den Feststellungen in der Schule ist generell ein Trend von den Zeichnerberufen zu rein handwerklichen Berufen feststellbar. Weiter wirkt sich die schlechte Konjunkturlage und allenfalls auch eine Umstrukturierung in einigen Büros aus. Nachfolgend die aktuellen Jahrgangsbestände (in Klammer: Lehrlinge/Lehrtöchter):

Lehrbeginn 1994: 109 (93/16)
Lehrbeginn 1993: 127 (100/27)
Lehrbeginn 1992: 128 (98/30)
Lehrbeginn 1991: 146 (123/23)
Lehrbeginn 1990: 131 (105/26)

Mit der Einführung der technischen Berufsmaturität wurden reine BMS-Klassen geschaffen, mit berufskundlichem Unterricht im Blocksystem von Dienstag bis Donnerstag. Den Unterricht in den allgemein bildenden Fächern erhalten diese Schüler im BMS-Unterricht der Ursprungskantone. Soweit dieser dort an einem Montag oder Freitag stattfindet, ergibt sich für diese Lehrlinge organisatorisch eine Erleichterung.
Aufgrund der vorgenommenen Schulbesuche lobten die Mitglieder der Fachkommission die Arbeit und den Einsatz der Berufsschullehrer. Der Unterricht wird interessant vorgetragen, die Lehrlinge arbeiten diszipliniert und konzentriert mit. Die Schulleitung und Lehrerschaft bestätigten die gemachten Feststellungen, die jungen Vermesser verhalten sich in der Schule ausserordentlich gut.
An dieser Stelle sei deshalb allen Beteiligten, insbesondere der Schulleitung, dem Schulsekretariat, den Lehrern, den Lehrmeistern sowie den Lehrlingen und Lehrtöchtern herzlich gedankt, denn nur durch ein gutes Zusammenwirken aller Beteiligten ist das zufriedenstellende Ergebnis zu erreichen.

Rapport annuel 1994

Les membres du comité central ainsi que les responsables de commissions et groupes de travail sont invités à rendre compte dans le présent rapport annuel des événements qui, à leurs yeux, ont marqué leur secteur d'activité durant l'année 1994 et méritent d'être signalés. A lui seul, cet échantillonnage de tout ce qui a été accompli est déjà révélateur de l'importance des efforts qui sont déployés au sein de notre association, et pour lesquels je tiens à exprimer ici ma grande reconnaissance.

1. Généralités
(P. Gfeller)

L'assemblée générale, tenue à Neuchâtel, et qui était organisée pour la première fois par la section de l'Arc du Jura, nous a permis de passer des heures inoubliables en Suisse romande. Que nos collègues trouvent ici l'expression de notre gratitude! A cette occasion, deux membres du comité central ont présenté leur démission, à savoir MM. Mathias Hofmann et Hubert Dupraz. L'assemblée confirma par des applaudissements Rudolf Meier en tant que représentant du GP au sein du comité et élut un nouveau membre en la personne de Cristiano Bernasconi, du Tessin. Les deux nouveaux venus se sont intégrés très rapidement à l'équipe en place et rendent de précieux services. La répartition actuelle des charges figure dans l'organigramme publié dans le MPG 10/94.
Au travers de trois bulletins annuels, nous avons informé les présidents des sections des affaires courantes; malheureusement, ils n'ont encore guère suscité de réactions de la part des destinataires. Intentionnellement, nous avons soigné nos contacts avec toutes nos organisations soeurs, de même qu'avec nos collègues des pays voisins. Un moment fort de ce volet de nos activités fut la participation, en mars 1994, d'une nombreuse délégation suisse au congrès de la FIG à Melbourne, en Australie.
Nos réflexions à propos de la manière dont nous pourrions renforcer notre influence sur les milieux politiques ont débouché sur ce constat qu'un lobbying professionnel n'est pas à la portée d'un groupement tel que le nôtre, du fait de sa taille et de sa position. Aussi s'avère-t-il d'autant plus important – c'est du moins mon avis - d'utiliser à fond tous nos contacts privés avec des personnes du monde de la politique pour les informer avec précision et compétence. En outre, nous devons veiller à sensibiliser plus souvent le grand public à nos activités et problèmes au travers des médias et d'expositions. Des motifs similaires ont incité le comité central à demander l'adhésion de la SSMAF à l'Académie suisse des sciences techniques à partir de 1995.

2. Relations publiques
(Th. Glatthard)

Durant l'année 1994, la conception générale pour les améliorations foncières a également été au centre des activités de relations publiques. En ce qui concerne ces directives, les premiers pourparlers entre les intéressés directs et les responsables de leur mise en application ont abouti à un double résultat. Il s'agit, d'une part de la création du «Forum de la conception générale pour les améliorations foncières» et, d'autre part, du mandat donné au groupe de travail «Relations publiques» de la SSMAF, du GP SSMAF et du GRG-SIA de prendre en main le volet PR de l'introduction desdites directives pour le compte des associations professionnelles. Cette tâche comprend en particulier la tenue d'une conférence de presse annuelle destinée à faire connaître au grand public en quoi consistent des améliorations foncières modernes. De leur côté, les sections et les bureaux sont invités eux aussi à promouvoir à leur échelon la mise en oeuvre des directives et à la soutenir énergiquement par un travail de sensibilisation du public.
D'autres activités de relations publiques ont été suspendues en 1994 jusqu'à ce que le projet de marketing du GP SSMAF soit sous toit. Le programme de PR pour 1995, adopté à fin 1994, a été élaboré sur cette base.

3. Ecoles polytechniques fédérales
(P. Gfeller)

A l'évidence, l'intérêt pour l'acquisition d'une formation de haut niveau dans notre domaine professionnel s'est maintenu en 1994.

A l'automne 1994, le nombre des nouveaux étudiants inscrits étaient de:

- 85 (dont 10 étudiantes) à Zurich, au dépt VIII
- 63 (dont 15 étudiantes) à Lausanne, au Département du génie rural et Mensuration

En incluant les 87 candidats au diplôme, soit 57 à Zurich et 30 à Lausanne, dont 12 femmes, l'effectif total des étudiants dans notre domaine s'élève à 654 (407 à l'EPFZ et 247 à l'EPFL), soit 50 de plus qu'en 1993! On note également une légère progression de la proportion des femmes.
Les prix de la SSMAF et du GP destinés à récompenser des travaux de diplôme particulièrement remarquables ont été attribués aux lauréats suivants:

- EPFZ: Thomas Heierle, ingénieur du génie rural, orientation environnement, Stefan Voser, ingénieur-géomètre
- EPFL: Myriam Charollais, ingénieur du génie rural, orientation environnement.

Tant à Zurich qu'à Lausanne, des travaux de réaménagement des plans d'études au sein des départements concernés sont en cours. On tend notamment à instaurer une meilleure coordination entre les deux EPF et à accorder une plus grande liberté aux étudiants dans l'organisation de leur formation par l'introduction du système dit de «crédit» (obligation d'obtenir un certain nombre de points dans chaque branche dans le cadre de la présentation de séminaires, de travaux pratiques, d'exercices etc.). Les questions litigieuses demeurent le nom donné à la profession, la position de l'ingénieur en environnement et, en ce qui concerne Zurich, la fusion des départements II et VIII. La direction du département VIII a été confiée au professeur Peter Baccini, et celle du DGRM au professeur Otto Kölbl.
La succession des professeurs Miserez et Howald à l'EPFL est assurée par François

Golay, en fonction depuis l'automne 1994, et un second professeur chargé de la chaire de topométrie. La nomination de ce dernier interviendra en janvier 1995.
La SSMAF, agissant pour le compte de la Conférence de coordination I (CC I) des associations des professions de niveau universitaire, a soumis aux directions des deux écoles polytechniques la proposition qu'au sein de chacune d'elles soit constitué un organe de contact permanent formé de quatre professeurs et de quatre praticiens. Ce groupe se réunirait périodiquement pour examiner des problèmes touchant l'enseignement et la recherche, et pourrait être invité à prendre position sur les questions du plan d'études et du nom de la profession. Pour siéger au sein du conseil des EPF, qui compte neuf membres, la CC I a proposé la candidature de notre collègue J.-L. Horisberger. On attend les réactions.

4. Ecoles d'ingénieurs IBB et EINEV
(P. Gfeller)

Les contacts avec les deux écoles sont bons. Leur contribution à la formation complémentaire des professionnels de notre branche est particulièrement appréciée. Nous les en remercions. Les problèmes de délimitation des voies de formation entre l'EPF et les écoles d'ingénieurs ne sont pas encore résolus. La mise au point de la loi sur les hautes écoles spécialisées devrait permettre d'éclaircir la question. Pour le reste, nous vous renvoyons aux rapports concernant les écoles publiés dans ce numéro du MPG.

5. Formation des apprentis
(R. Jaquier)

Deux questions essentielles ont préoccupé le comité central durant l'année 1994 :

1. Comment améliorer, vis à vis de l'OFIAMT, la coordination de la formation des apprentis dessinateurs-géomètres entre les trois associations professionnelles (SSMAF/SVVK, GP-MGR/FKV-STV, ASPM/VSVF), dans trois régions linguistiques, avec de surcroît plusieurs centres de formation organisés différemment ?
2. Est-il nécessaire de réviser le règlement d'apprentissage et d'examen de fin d'apprentisssage?

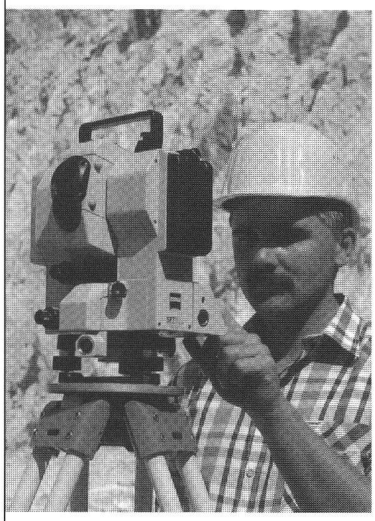
A la première question, le Président Paul Gfeller a apporté une réponse très constructive en proposant que la commission de surveillance des cours d'introduction assume cette tâche. Après une consultation préalable en 1993, les trois associations en ont accepté le principe. Un groupe de travail a défini les nouvelles compétences de cette commission qui seront les suivantes:

a) Devenir un lieu d'échange d'expériences entre les trois régions linguistiques et leurs centres de formation professionnelle respectifs.
b) Proposer des idées directrices et novatrices en matière de formation.
c) Suivre attentivement l'introduction de la maturité professionnelle technique.
d) Etre chargée de missions spéciales par les associations ou par l'OFIAMT.

Par contre, les commissions paritaires d'apprentissage gardent toute leur importance et toutes leurs attributions dans chaque région linguistique.
La commission de surveillance s'est réunie une première fois en septembre 1994, en complétant tout d'abord son effectif à treize membres, afin d'être parfaitement représentative des trois associations, des trois régions linguistiques et des centres de formation, ce qui n'est pas une équation simple! Elle a brossé un tour d'horizon de l'organisation des cours d'introduction sur le plan suisse, organisation que le représentant de l'OFIAMT a jugée tout à fait conforme aux exigences légales, à part deux lacunes locales qui sont comblées à ce jour. La commission suit également avec intérêt le projet d'ouverture d'une classe pour apprentis au Centre professionnel du littoral neuchâtelois, en automne 1995, ce qui amènerait les apprentis de l'Arc jurassien à quitter l'Ecole professionnelle de Lausanne. Ainsi, les cours d'introduction et professionnels seraient organisés à Neuchâtel, dans le cadre d'un tronc commun du secteur de la construction, ce qui offre une ouverture nouvelle aux futurs titulaires du CFC qui désirent

Universal-Tachymeter Rec Elta® RL

Reflektorlos messen



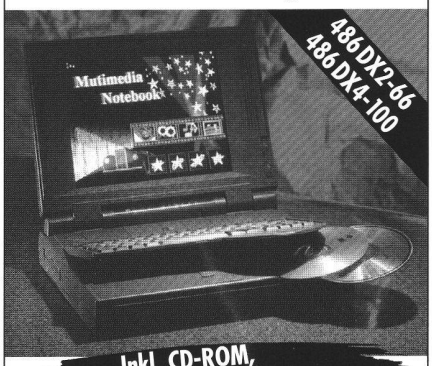
Mit dem Universal-Tachymeter Rec Elta® RL von Carl Zeiss haben Sie die Wahl:
- ob Sie ohne Reflektor oder
- ob Sie herkömmlich messen wollen.

Mit Prismen gewährleistet das integrierte, schnelle Impuls-Messverfahren selbst bei schlechten Sichtbedingungen zuverlässige Ergebnisse auch über grosse Distanzen. Die Vorteile reflektorlosen Messens zeigen sich beispielsweise beim Bestimmen unzugänglicher Messpunkte. Oder wenn die Topographie wirtschaftlich aufgenommen werden muss, oder falls bewegte Objekte erfasst werden müssen.
Wir würden gern mit Ihnen über die vielen Einsatzmöglichkeiten des Rec Elta® RL sprechen. Verlangen Sie weitere Unterlagen.

GeoASTOR
VERMESSUNGSTECHNIK

GeoASTOR AG
Zürichstrasse 59a · CH-8840 Einsiedeln
Tel. 055 / 52 75 90 · Fax 055 / 52 75 91

Multimedia wird portabel



Inkl. CD-ROM, Sound Blaster, Lautsprecher

TEL COM
10 JAHRE

Hängertenstrasse 3 · 8104 Weiningen
Telefon 01/750 66 00 · Fax 01/750 66 16

s'orienter vers une autre formation issue de ce tronc commun (aménagement du territoire, génie civil, etc.).
Depuis 1994, la formation en cours d'apprentissage conduisant à la maturité professionnelle technique, réglementée sur le plan cantonal, pose certains problèmes de surcharges et de conflit d'horaires, inévitables lors de la mise en place de toute nouvelle organisation; la possibilité d'une formation en 12 mois, après l'apprentissage, offre aussi une alternative intéressante à ces problèmes.
La question de l'opportunité de réviser le règlement d'apprentissage et d'examen a fait l'objet d'une deuxième séance de travail de la commission au début de 1995. Après un large tour d'horizon de ses différents représentants, il apparaît nécessaire de procéder à une mise à jour du règlement, sans toutefois le réinventer complètement. En effet, parmi les principaux arguments militant en faveur de la révision, on cite: la place dominante de l'informatique dans notre profession conduisant à une demande en opérateurs DAO; la nécessité de mieux souligner l'importance de la formation pratique dans nos bureaux; la pondération des branches d'examen donnant trop de poids au calcul de surface et pas assez aux connaissances professionnelles; le besoin futur en opérateurs SIT; l'intérêt pour les techniques municipales; le besoin d'un règlement-cadre offrant une souplesse d'adaptation aux techniques futures.
A court terme, le comité central de la SSMAF va donc faire procéder à l'adaptation du règlement du 28.8.1991 relatif à la commission de surveillance du cours d'introduction, en y incluant les nouvelles compétences décrites ci-dessus, afin qu'elle puisse se charger de cette révision et la coordonner. Une fois le projet de révision établi, il sera mis en consultation auprès des trois associations professionnelles et de l'OFIAMT, selon la procédure habituelle.

6. Examen des techniciens-géomètres
(W. Werlen)

Les sixièmes examens des techniciens-géomètres ont eu lieu du 29.8 au 6.9 à Berne. Au total, 44 candidats (35a, 7f, 2i), dont 14 pour la seconde fois, se sont présentés devant la commission d'examen et les experts. A l'occasion de la discussion des notes en présence de l'OFIAMT, il a été constaté que les résultats étaient de nouveau réjouissants :

candidats ayant réussi 32 (27a , 5f, 0i)
candidats ayant échoué 12 (8a , 2f, 2i)

Neuf candidats répétant l'examen ont franchi avec succès les épreuves lors du second passage. La meilleure note a été obtenue par Monsieur Reto Ziswiler de Sursee avec une moyenne générale de 5.1. Actuellement 2 recours de candidats ayant échoué pour la seconde fois sont pendants devant l'OFIAMT. Tandis que les cours de préparation dispensés à Zürich et en Romandie ont une répercussion certaine sur les résultats des candidats, l'absence d'un tel cours comparable au Tessin se répercute de manière négative. Ces résultats réjouissants ont été obtenus bien que la commission ait maintenu un niveau élevé d'examen. Aux quelques voix isolées estimant le niveau trop élevé s'oppose cependant une majorité de réactions positives.

7. Formation permanente
(Th. Glatthard)

Dans le cadre du programme européen de formation continue Comett, un cours sur le thème «Pentes instables» a été donné à Zurich, Lausanne et Grenoble, à l'initiative de la SSMAF. Dans cette perspective, la SSMAF est devenue membre de Contec, un organisme regroupant sur une base de partenariat les écoles polytechniques, les associations professionnelles et les milieux de l'économie, et dont le siège est à Berne.
Un autre séminaire mis sur pied sous l'égide de Contec, sur le thème «Communication et SIT», a été préparé en collaboration avec l'AFT, notre homologue français. Il sera donné en 1995. De même, les préparatifs en vue du cours organisé par la SSMAF sur la question de la «Coordination lors de travaux d'ingénieurs complexes» se sont poursuivis en 1994. Par ailleurs, dans le cadre du projet de mise en oeuvre de la conception générale pour les améliorations foncières, divers cours ont été envisagés.
Enfin, à l'instar des efforts déployés durant les années précédentes, une attention particulière a été vouée aux besoins de formation complémentaire en relation avec l'introduction de la MO 93. De nombreuses offres de cours ont été élaborées dont le contenu est sans cesse remis à jour.

8. MO 93 – SIT
(R. Sonney)

1994 restera pour la MO l'année d'un carrefour. S'il faut se réjouir d'une part de l'importance de plus en plus grande que prend la MO comme base de tout SIT, il faut en outre regretter que la Confédération, malgré les décisions prises en vue de la réalisation du programme 2000, ne tienne pas ses engagements. Cette divergence entre ces deux axes a été pour le comité l'objet de nombreuses actions au cours de l'année 1994.
D'un côté, le comité est convaincu de l'avenir de la MO comme base de tout système d'information du territoire et dans ce sens met tout en oeuvre afin de promouvoir cette idée. Cela implique essentiellement un soutien marqué à la jeune OSIG (Organisation Suisse pour l'Information Géométrique), organisation dont le premier séminaire de Lucerne a connu un succès très réjouissant. La SSMAF est en outre engagée pour la promotion et le développement des SIT dans de nombreux groupes de travail et commissions. Les références aux SIT sont présentes tout au long de ce rapport annuel.
D'un autre côté cependant, le comité constate avec amertume la réduction des crédits octroyés à cette MO. Le comité ne peut accepter de laisser une telle chose se passer sans réagir. C'est pourquoi, il met tout en oeuvre afin, d'une part de stopper cette chute qui pourrait s'avérer catastrophique pour la «REMO» en repoussant son achèvement aux calandes grecques et, d'autre part, afin d'inverser cette tendance. Mais il s'agit-là d'une tâche de longue haleine et qui doit concerner non seulement le comité, mais chacun des membres de la SSMAF. Aussi, ce rapport se veut-il autant un appel qu'un compte rendu des activités écoulées durant l'année.

9. Environnement
(H. Baldinger)

La rencontre organisée à Bienne le 13 janvier 1994, lors de laquelle fut présentée la «Conception générale pour les améliorations foncières», a à la fois marqué le début des activités de cette année et constitué un temps fort de la vie de notre profession. L'annonce par les associations professionnelles du lancement de la mise en oeuvre des nouvelles directives devant un parterre de plus de 250 personnes a débouché sur la création du Forum, un groupement formé de représentants des associations professionnelles, de l'agriculture, des organisations de protection de l'environnement et des organismes de droit public. Le Forum se réunira annuellement afin de débattre d'exemples heureux et moins heureux d'améliorations foncières récentes.
Le Forum sera préparé par un comité composé de cinq personnes appartenant chacune à l'une des organisations susmentionnées et placé sous la direction d'Ulrich Meier, l'actuel président de la conférence des services chargés des améliorations foncières. Walter Wanner, de Sursee, a été désigné par les associations professionnelles (GRG-SIA, GP et SSMAF) pour les représenter au sein de cet organe restreint. Au Forum lui-même, la délégation de la SSMAF est assurée par Thomas Glatthard, de Lucerne, et Rudolf Küntzel, de Paspels.
Chacun est invité à signaler ce qu'il a entrepris en vue de l'introduction des directives et à communiquer ses expériences (annonces au comité central, publication dans le MPG).
Un autre temps fort de cette année 1994, sur le plan culturel cette fois, fut la visite de l'Eglise rénovée du couvent de Saint-Urbain, qui vint clore la journée d'étude commune avec le GRG-SIA consacrée au «Génie municipal». 70 personnes ont participé à cette rencontre qui s'est déroulée à Langenthal et dans les environs. Trois orateurs se sont succédé pour s'exprimer sur le thème «L'ingénieur du génie rural en tant que conseiller de la commune», le sujet étant traité sous les angles de l'ingénieur praticien et du responsable politique, ainsi que dans ses aspects fondamentaux. Deux excursions enrichirent le programme de la journée: à Herzogenbuchsee, des exemples ont été présentés dans les domaines des améliorations d'ensemble/planification de localité, règlement d'occupation/plan d'infrastructures et canalisations/bassin de rétention des eaux de pluie; dans le village de Roggliswil, constitué d'une unique rue centrale, l'aménagement de l'espace routier rappela les rénovations des villages en Allemagne, où elles sont souvent entreprises dans le cadre de remaniements parcellaires. Enfin, au-dessus de Pfaffnau, nous sommes allés voir un imposant bassin de rétention des eaux pour

les cas de crues, mesure qui semble devenir de plus en plus d'actualité.
Si ces exemples révélèrent la diversité des aspects de la profession, les discussions vives qu'ils ont suscitées entre les participants montrèrent également combien l'éventail des opinions est vaste. Ces dernières firent apparaître nettement que l'ingénieur du génie rural, outre son métier d'ingénieur au sens étroit, doit aussi se préoccuper de questions d'environnement. Cela renvoie une fois de plus à la problématique de la réforme du programme des études qui, en diverses occasions, a compté au nombre des sujets discutés dans le cadre du comité central.

10. FIG
(Th. Glatthard)

Le XXème congrès de la FIG s'est déroulé du 5 au 12 mars 1994 à Melbourne. Sur les 1540 participants, 26 venaient de notre pays. Au nombre de ces derniers figuraient Paul Gfeller (président de la SSMAF), Hubert Dupraz (délégué démissionnaire de la SSMAF à la FIG), Thomas Glatthard (nouveau délégué désigné de la SSMAF à la FIG), les délégués de la Suisse au sein des commissions de la FIG, ainsi que des conférenciers et d'autres intéressés. Un rapport détaillé sur le congrès et les travaux des commissions a été publié dans le MPG 6/94.
Les changements suivants sont intervenus parmi les délégués suisses à la FIG en 1994:
- Suite à la démission d'Hubert Dupraz du comité central de la SSMAF, Thomas Glatthard occupe désormais la charge de délégué de la SSMAF à la FIG, prenant du même coup la direction de l'équipe des représentants de notre pays au sein des diverses commissions de la fédération internationale.
- Le prof. François Golay succédera à Beat Sievers en tant que représentant de la Suisse à la commission 3 de la FIG (systèmes d'information du territoire). François Golay est titulaire de la chaire d'enseignement des systèmes d'information du territoire à l'EPF de Lausanne et président de la commission nouvellement créée de la SSMAF pour l'information géographique.
- Quant à la succession d'Hubert Dupraz à la charge de délégué à la commission 5 de la FIG (instruments, méthodes), elle sera assurée par le prof. Hilmar Ingensand, professeur à l'EPF de Zurich.

Que les démissionnaires trouvent une nouvelle fois ici l'expression de la reconnaissance de la SSMAF pour leur travail. En particulier, on ne saurait manquer de rappeler qu'Hubert Dupraz, en tant que responsable du groupe des représentants de la SSMAF à la FIG, a réussi ces dernières années à accroître l'importance du rôle joué par la Suisse dans les travaux de cet organisme international.
Ainsi, un groupe de travail de la FIG a été entièrement placé sous la responsabilité de la Suisse. Il s'agit de celui intitulé «Langues de la FIG», dont la mission est d'étudier si les trois langues officielles de l'organisation adoptées lors de sa fondation en 1878, à savoir l'anglais, le français et l'allemand est un choix qui se justifie aujourd'hui encore. La délégation suisse (P. Gfeller, H. Dupraz et Th. Glatthard) forma le groupe en question qui mena une enquête lors du congrès et élabora des propositions en vue de la séance du Comité permanent qui aura lieu à Berlin en 1995. Selon celles-ci, seul l'anglais devrait demeurer la langue officielle de la FIG à l'avenir. Par ailleurs, il appartiendrait aux associations nationales d'assurer les travaux de traduction dans leurs langues respectives ainsi que la mise sur pied d'éventuelles traductions simultanées lors des congrès et symposiums, en contrepartie, les organisateurs de telles rencontres auraient le devoir de mettre à disposition l'infrastructure nécessaire.
La commission ad hoc «Histoire de la mensuration» dirigée par le Belge J. De Graeve a édité en 1994 le premier calendrier de la FIG. Plus de 60 exemplaires ont déjà été vendus en Suisse.

11. Finances
(R. Küntzel)

Les comptes 1994 ont été établis selon le nouveau modèle comptable adopté par le comité en date du 23 février 1994. Cette mesure, grâce à laquelle les comptes gagnent en transparence, vise à la fois à assurer aux membres une meilleure vue générale des finances de l'association et à faire de la comptabilité un authentique instrument de gestion (contrôles réguliers et budgétisation). En raison des changements intervenus, les comptes 1994 peuvent difficilement être comparés au budget 1994 ainsi qu'aux résultats des exercices précédents.
Les nouveaux comptes se divisent en trois chapitres:
- Le bilan et les comptes généraux de la SSMAF avec budget: au titre d'aperçu général
- Répartition des recettes et dépenses entre les secteurs: au titre de récapitulation des éléments principaux
- Comptes par secteurs: au titre de tableau détaillé.

Les comptes d'exploitation 1994 se soldent par un excédent de recettes de 7649,10 francs. A l'instar des remarques émises à propos de l'année 1993, cet heureux résultat est dû à l'encaissement sans difficulté des cotisations des membres et des bureaux, ainsi qu'à la discipline avec laquelle on s'est tenu aux chiffres inscrits dans les budgets, notamment pour les frais du comité central et des commissions formées de nombreuses personnes.
La recommandation que nous avons faite de respecter strictement les budgets établis par secteurs a pour résultat positif que l'association peut concentrer ses activités sur les questions essentielles et consacrer les fonds à disposition à la résolution des problèmes qui nous attendent.

12. Rétrospective et avenir
(P. Gfeller)

L'exercice écoulé aura été positif à bien des égards:
- la conception générale pour les améliorations foncières a été rendue publique;
- la MO 93 est entrée en vigueur avec toutes les mesures complémentaires;
- le congrès de la FIG s'est tenu à Melbourne;
- un premier séminaire «coordonné» a réuni le GRG-SIA et la SSMAF.

Mais 1994 aura aussi apporté son lot de déceptions:
- les crédits ont été réduits dans les domaines de la MO et des améliorations foncières;
- le changement intervenu à la tête de la D+M a coupé l'élan dans la mise en œuvre de la MO 93;
- les efforts en vue de nouer des contacts plus directs avec les responsables des EPF se sont révélés laborieux.

Même si les problèmes évoqués demeureront en 1995, le comité central a la ferme volonté de défendre avec énergie le point de vue de la profession auprès des autorités, des politiciens et de l'opinion publique. L'accomplissement de ce mandat suppose toutefois que nous soyons au courant de votre vision des choses. Nous sommes conscients de l'énorme tâche à laquelle sont confrontés les entrepreneurs, les hauts fonctionnaires et les employés. Quant à nous, nous faisons notre possible pour réaliser les objectifs de notre association en votre nom. Mais si vous restez silencieux, le risque existe que nous nous écartions de la ligne que vous nous souhaiteriez voir suivre. Les membres du comité central, y compris votre remuant président, lui aussi soumis au stress de la vie professionnelle, sont pleinement disposés à tenir compte de vos aspirations, du moins de toutes celles dont vous leur feriez part. Communication, coordination, information font partie de votre quotidien. Alors n'hésitez pas à entrer en contact avec nous. Un fax suffit...

13. Mutations
voir texte allemand

14. Rapport des commissions permanentes

14.1 Commission du code d'honneur
(J. Hippenmeyer)

A l'évidence, les membres de la SSMAF veillent à observer un comportement irréprochable en matière de respect des règles de déontologie de la profession. En effet, cette année, à l'instar des précédentes, nous constatons que la commission du code d'honneur n'a pas eu à siéger. Est-ce uniquement dû à un sens aigu de l'éthique professionnelle ou aux conditions de concurrence particulières que nous connaissons de nos jours? Compte tenu des grands changements qui se sont produits, seul l'avenir pourra nous le dire. Que tous nos collègues qui s'efforcent de travailler dans la correction et, de ce fait, contribuent à la bonne réputation de la profession, trouvent ici l'expression de notre gratitude.

14.2 Commission d'informatique
(E. Friedli)

Au cours de l'année écoulée, la commission d'informatique a tenu deux réunions, tandis

que le comité préparatoire a siégé à trois reprises. Au cours de ces séances, les débats ont porté non seulement sur divers thèmes à caractère technique, mais encore sur l'organisation de la commission elle-même. Après sept années durant lesquelles il a dirigé avec succès cet organe, Werner Messmer a démissionné de sa charge de président. Les membres et invités de la commission tiennent à lui exprimer ici leur reconnaissance pour son infatigable dévouement à la cause de la mensuration et de l'information géographique. Ils lui souhaitent plein succès dans les nouvelles activités qu'il ne manquera pas d'entreprendre.
Le prof. F. Golay a accepté de prendre la succession de Werner Messmer à la tête de la commission d'informatique, aux séances de laquelle il a déjà participé par le passé en tant qu'invité. Aujourd'hui, les membres et hôtes de la commission se réjouissent de poursuivre la tâche avec lui.

Organisation de la commission d'informatique:

Aux yeux du comité central et des membres de la commission, le maintien d'un tel organisme à caractère technique répond à un besoin évident. Cependant, afin de tenir compte de l'importance qu'occupe désormais dans ses tâches la question de la gestion de l'information du territoire, il a été décidé de modifier son nom en «Commission pour l'information spatiale» (CISP) de la SSMAF. Les groupes de travail interne de la CISP conserveront pour l'essentiel leur forme actuelle. La direction et la préparation des activités de la commission incomberont au comité de cette dernière. Si les projets particuliers seront étudiés au sein de groupes de travail, il est prévu en revanche que le débat sur les prises de position et la définition des projets se déroulera dans un cercle plus large (séance plénière) formé des membres de la CISP, des membres des groupes de travail ainsi que de personnalités invitées.

Commission des normes:

Les activités dans ce domaine ont été assumées jusqu'en 1991 par le prof. Carosio appuyé par un groupe de personnes désignées et oeuvrant au nom de la SSMAF. Par la suite, le comité technique 151 (mensuration) de l'Association suisse de normalisation a été fondé. Dirigé par le prof. Carosio, cet organisme réunit également des représentants d'autres groupes d'intérêts.A l'avenir, le «délégué aux questions de normalisation» de la SSMAF au sein de l'ASN devra à la fois être membre du comité de la CISP, avec la possibilité pour lui d'utiliser les services de cet organe. Le prof. Carosio est disposé à continuer à remplir cette fonction.

Activités de la commission:

Groupe de travail «Mise en œuvre combinée de données raster et de vecteurs»
Direction: F. Klingenberg

L'utilisation combinée de données raster et de vecteurs a pris une importance croissante. Afin de familiariser les praticiens avec cette technique et les possibilités qu'elle leur offre, le groupe de travail a élaboré un rapport. Ce document a été publié par l'IGP de l'EPFZ sous le n°236.

Norme de modèle de référence pour l'échange de données GEOBAT (SN 612-020)
Direction: prof. A. Carosio

Cette norme contient les spécifications touchant la description des données de la mensuration officielle dans le format DXF-Cette dernière répond manifestement à un besoin et sera largement appliquée dans la pratique. Elle est le fruit d'un travail de collaboration entre la commission des normes, la commission d'informatique et le comité technique du GP. La rédaction en a été assurée par O. Reis (IGP-EPFZ).

Répertoire des publications de la SSMAF
Direction: Francis Grin

Aucune liste du genre n'avait jamais été établie à ce jour. Pour combler cette lacune, la commission d'informatique a mis au point à l'intention du comité central un répertoire des publications avec indication des adresses où ces dernières peuvent être obtenues. Celui-ci sera périodiquement envoyé aux membres.

Groupe de travail «Formation de base et formation continue»
Direction: prof. A. Carosio / W. Messmer

Le groupe de travail s'est occupé de la préparation des manifestations prévues pour 1995/96. Une rencontre dans le cadre du programme Comett se déroulera les 30 et 31 août 1995 à Bâle.

Groupe de travail «INTERLIS/AVS»
Direction: H. R. Gnägi

Les travaux en vue de l'élaboration d'une conception d'un centre de compétence AVS et d'un avant-projet de certification AVS de programmes de transfert ont été achevés avec succès en début d'année et résumés dans une lettre adressée le 24 janvier 1994 à la D+M. Les propositions avancées sont les suivantes:

- Le centre de compétence AVS sera mis en place dans les meilleurs délais.
- Les institutions associées au projet (Office féd. de l'aménagement du territoire, D+M, CSCC, SSMAF, GP) seront informées; en outre, elles seront priées de donner leur point de vue et de nommer des experts compétents.
- Le mode de financement devra être régi par des principes à caractère obligatoire.
- Un mandat de procéder à l'élaboration d'un projet détaillé de tests / certification AVS sera donné.

Les membres du groupe de travail ont participé activement aux journées d'information de la D+M sur le thème INTERLIS/AVS, à la mise sur pied de cours et à la proposition de sujets de travaux de diplôme à l'intention des EPF et des Ecoles d'ingénieurs. Ces recherches seront centrées sur la mise en application et le test de l'AVS dans le cadre de la programmation des interfaces et de la normalisation internationale dans le secteur des SIT/échange de données.

Groupe de travail «Information»
Direction: B. Sievers

Ce groupe de travail a été formellement dissout au cours de cette année. Quant aux tâches qui lui étaient assignées, elles ont été assumées par son responsable. Celui-ci s'est chargé de publier dans les organes de la SIA et de la SSMAF la norme GEOBAT nouvellement adoptée et de l'annonce en français et en allemand dans le MPG de la parution du rapport du groupe de travail «Mise en oeuvre combinée de données raster et de vecteurs». En outre, il a signalé régulièrement au comité et à la commission les articles traitant d'informatique publiés dans d'autres revues spécialisées.

14.3 Commission des normes
(A. Carosio)

La composition de la commission des normes se présente comme suit:

Présidence: A. Carosio (représentant de la SSMAF au CT 151 ASN)
Membres: H. Dupraz, W. Messmer, B. Sievers.

Dans le cadre de la réorganisation de la commission d'informatique, il est prévu de dissoudre la commission des normes et de constituer des groupes de travail auxquels seront confiés des problèmes particuliers. Des décisions définitives interviendront prochainement.
La commission des normes a tenu une assemblée plénière le 31 mai 1994 avec le comité technique 151 de l'Association suisse de normalisation (CT 151 ASN).

Champ d'activités:

La normalisation dans le domaine de la mensuration et de l'information géographique.

Activités à l'échelon national:

Le modèle de référence pour l'échange de données GEOBAT entre géomètres et entreprises de la construction est entré en vigueur au 1er janvier 1994 en tant que norme ASN 612020.

Activités à l'échelon européen:

La collaboration au sein du CT 287 CEN a constitué à nouveau l'activité essentielle de la commission au cours de l'année 1994. Les travaux de normalisation dans le domaine de l'information géographique, auxquels participent la grande majorité des pays européens, ont été poursuivis de manière intense sous l'égide de l'AFNOR. La Suisse a pu participer à 16 séances du CT ainsi qu'aux groupes de travail WG 1, 2, 3 et 4. Une fois encore une telle participation a été rendue possible grâce à l'appui des associations professionnelles, des entreprise Adasys et a/m/t, de l'Office fédéral de topographie et de l'EPFZ, qui se sont engagées aux niveaux tant personnel que financier.
Un résultat important du travail accompli durant cette année fut la décison prise par le CT 287 CEN d'adopter dans un premier temps «EXPRESS», comme langage de description des données pour l'établissement de modèles, et de le faire tester par les WGs. On notera dans ce contexte avec

intérêt que les efforts de normalisation de la Suisse en matière de SIT ont fait l'objet d'une authentique reconnaissance internationale: en effet, comme on a pu le constater, INTERLIS – le langage de l'interface de la mensuration officielle (AVS) élaboré dans la cadre de la Réforme de la mensuration officielle (REMO) – a figuré en troisième position parmi les cinq langages de description retenus en dernier lieu lors du débat d'évaluation final. Lors d'une première séance tenue le 31 mai 1994, les délégués suisses au CT 287 CEN ont décidé de s'engager activement en faveur d'EXPRESS, afin de pouvoir juger véritablement si ce langage est adapté au domaine des SIT. Le 28 juin 1994, ils ont suivi un cours d'introduction au langage EXPRESS organisé et présenté par les Instituts de l'EPFZ IGP et IWF.
Le financement, notamment des engagements à l'étranger, demeure un problème. Le 31 mai 1994, un débat a eu lieu à la D+M sur la question de savoir si la couverture des frais des activités en matière de normalisation pourrait être assurée en commun par la Direction fédérale, les associations professionnelles et les EPF de Zurich et de Lausanne.

Activités à l'échelon mondial:

Le 11 novembre 1994 s'est tenue à Oslo la première séance du CT 211 ISO «Geographic Information/Geomatics». Pour des raisons financières, la Suisse n'a pas la possibilité de prendre une part active à ces efforts de normalisation menés au niveau mondial. Elle n'a que le statut d'observateur au sein de cette organisation.
Actuellement, les groupes de travail de la CEN actifs au niveau européen sont les suivants (voir tabelle).

La commission des normes a tout mis en œuvre pour que la représentation de la Suisse soit assurée par des personnalités compétentes. Les délégués sont dans leur majorité des membres de la SSMAF et peuvent dès lors indirectement représenter les intérêts de notre profession.

	Domaine	Représentants suisses
CT 287 CEN	information géographique	M. Leupin, directeur de Swissair Photo und Vermessungen AG, Zürich
CT 287 CEN WG1	Modèles de référence/cadres	H.R. Gnägi, adjoint IGP EPFZ J. Dorfschmid, chef développement ADASYS AG, Zürich
TC 287 CEN WG2	Modèles et langages pour l'information géographique	H. Thalmann, ing. dipl., a/m/t, Software Service, Winterthour
TC 287 CEN WG3	Transfert de données	F. Grin, secrétariat technique du GP SSMAF
TC 287 CEN WG4	Système de référence géodésique	E. Gubler, vice-directeur, chef du service de la mensuration géodésique à l'Office fédéral de la topographie

Leica AG *Verkaufsgesellschaft*
CH-8152 Glattbrugg, Kanalstrasse 21
Tel. 01/ 809 33 11, Fax 01/ 810 79 37
CH-1020 Renens, Rue de Lausanne 60
Tél. 021/635 35 53, Fax 021/634 91 55

Leica